

Besenkst.

PM. Basel, 26. Febr. Die vom französischen Marineministerium veröffentlichte Liste der Versenkungen zählt folgende Schiffe auf: Am 23. Februar der norwegische Dampfer Nyland, der französische Dampfer Salamis, das Segelschiff Doconde, am 24. Februar der englische Dampfer Dorothy mit 3810 Tonnen.

PTB. London, 26. Febr. Lloyd meldet. Der englische Dampfer Falcon ist versenkt worden.

PTB. Amsterdam, 26. Febr. Rieuws van den Dag schreibt in einem Leitartikel über die Versenkung der holländischen Schiffe: Das Tauchboot scheint die Arbeit so gemächlich verrichtet zu haben, als ob gerade bei den Stilly-Inseln, der am meisten befahrenen Stelle in den wülfischen englischen Gewässern, nicht die geringste Ausicht bestanden hätte, einem englischen Berthörer zu begegnen, ein Umstand, der für die englische Marine nicht gerade schmeichelhaft ist.

PM. Basel, 26. Febr. Aus Paris meldet Rieuws folgende Liste versenkter Fahrzeuge: Am 20. Februar Caenique, französischer Dampfer, am 24. Februar Falcon, englischer Dampfer, am 25. Februar das Fischerschiff Nr. 705 von Gravelines.

PM. Haag, 27. Febr. Lloyds berichtet zu London: Das englische Dampfschiff Algier (2361 Tonnen), das Schiff Rostru Signora del Porto Salvo und die beiden Fischdampfer Agnes und George Behson wurden versenkt.

Umschlag der Stimmung in Holland.

PM. Berlin, 27. Febr. Ein Mitarbeiter des Post-Am. berichtet über die Stimmung in Holland: Es hat sehr viel zur Verhüllung der Bevölkerung beigetragen, daß die Gesandtschaft im Haag in anerkennenswerter Schüttigkeit eine Erklärung herausgab, aus der die Bevölkerung ersehen konnte, daß die Schiffe die verhängnisvolle Fahrt auf ihr eigenes Risiko unterzogen hatten. Der Press kommt das Verdienst zu, daß schon vom zweiten Tage an die Erörterungen in ruhige Bahnen einliefen konnten.

PTB. Rotterdam, 26. Febr. Die Rieuws Niederländische Courant warnt die Holländer davor, sich durch die englische Presse wegen der Torpedierung der Schiffe zu lassen. Diese Ausführungen der englischen Presse und ihre ausführliche telegraphische Wiedergabe seien nur ein Teil der Kriegsführung und geschahen nicht zum Nutzen Hollands, sondern im Interesse der Entente. Das Blatt weist noch einmal auf die Schädigung Hollands durch die englische Blockade hin und schreibt dann, daß der Teilnahme der englischen Presse und der englischen Telegraphenagentur ein sehr wenig guer Geruch anhafe.

Der amerikanische Probefahrer Orleans

Der amerikanische Dampfer Orleans ist seit Freitag überfällig. Der Vertreter der Eigentümer der Orleans (der Herr Kline) bat sich mit einem Vertreter der französischen Regierung nach Bord, um bezeugt zu lassen. Auch die Ausfahrt des zweiten amerikanischen "Probefahrers", des Rochester aus New York erfolgte auf Befehl des Pariser Präsidenten der Herr Steamshipline, der mit den Pariser Regierungsräten in Verbindung steht. Amerikanische Journalisten und Sportsleute sollen sich an Bord beider Dampfer befinden. Die Spannung, ob die Orleans den Hafen erreicht, ist in Paris aufs höchste gestiegen.

PM. Basel, 27. Febr. Aus Bordeaux meldet Rieuws: Der Dampfer Orleans ist am 26. Februar, nachmittags 5.30 Uhr im Hafen von Pauillac eingetroffen, wo er unter sucht wird.

Deutschland.

Deutsche Vorschläge an Spanien.

Genf, 26. Febr. Telegraphen-Union. Der Tempor gibt einen Bericht wieder über eine Unterredung des Staatssekretärs Dr. Zimmermann und des Unterstaatssekretärs v. der Bussche mit dem Berliner Vertreter des Ma-

dder Blattes Abe und des Blattes Vanguardia. Dr. Zimmermann erklärte danach dem Vertreter der Vanguardia u. a. „Ich muß gestehen, wir waren über die Antwortnote Spaniens etwas enttäuscht. Wir hatten gehofft, Spanien werde uns besser als irgendein anderes Land vernehmen.“ Über die Spanien unterbreiteten Vorschläge äußerten sich Staatssekretär Dr. Zimmermann und Unterstaatssekretär v. d. Bussche gemeinsam:

1. Deutschland wird Spanien die nötigen Kohlen in unbegrenzter Menge zur Verfügung stellen. Die spanischen Schiffe können die Kohlen in den zu bezeichnenden deutschen und dänischen Häfen holen. Sie würden z. B. die für Spanien notwendigen Kohlen in Kopenhagen finden.

2. Deutschland wünscht einen großen Teil der spanischen Frachterne zu kaufen und hat zu diesem Zweck sofort in zahlbare Bestellungen gemacht. Man wird aus diesen Frachtern Marmelade und Konfitüren herstellen, die Deutschland nach Kriegsende geliefert werden.

3. Deutschland ist bereit, Spanien einige seiner in spanischen Häfen ankernden Schiffe zu verkaufen. Diese Schiffe dürfen aber nicht im Interesse der Entente verwandt werden und müssen die Sperrzone umgehen. Anderseits müssen die Forderungen der Verhandlungen wegen der Schiffssenkungen an England abbrechen.

4. Deutschen Spanien und England wird ein wöchentlicher Passagierdienst auf einem vereinbarten Schiffsweg eingerichtet werden. Die spanischen Schiffe dürfen dabei keine Kriegsbananen befördern. Sie müssen Unterordnungsmarkale tragen.

Über die Ausfertigungen des verschärften U-Bootkriegs erklärte Dr. Zimmermann: „Der Krieg wird in diesem Jahr beendet werden, unsre U-Boote werden das bejahren!“ Auf die Frage des Berichterstatters, ob man denn kleinere Unterschiede bei der Versenkung neutraler Schiffe machen würde, antwortete Dr. Zimmermann: „Absolut keine! Unser Enthusiasmus ist unerschütterlich, denn nur dadurch können wir den Krieg in diesem Sommer beenden, und das ist unser Wunsch.“

Teilung der Eisenbahnverwaltung.

Berlin, 27. Febr. (PTB.) Mit Rücksicht auf das starke Anwachsen der Geschäfte der Eisenbahnabteilungen nahm der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Trennung der Geschäfte der bisherigen Verkehrs- und Betriebsabteilung vor. Es ist eine neue Abteilung ausgeschließlich für den Eisenbahnbetrieb gebildet worden, deren Leitung einzuweisen dem beobehobtischen Präsidenten übertragen werden ist, der bisher die Generalbetriebsabteilung West geführt hat. Gleichzeitig mit der neuen Abteilung trat eine „Kriegs-Betriebsabteilung“ in Wirklichkeit, die aus dem Kreis der neuen Betriebsabteilung und einem Kommissar des Chefs des Habselbahnwesens besteht. Die übrigen deutschen Staatsbahnenverwaltungen ordneten der Mehrzahl nach bereits Vertreter in die Kriegs-Betriebsabteilung ab. Die Ergänzung des Staats wurde von der verständigen Staats-Haushaltskommission des Abgeordnetenhauses ohne Widerspruch einstimmig bewilligt.

Ent- und Belade-Kommandos für Private.

Frankfurt a. M., 27. Febr. (PTB.) Von jetzt ab sind bei vorübergehenden Entladestrecken sämtliche Anforderungen auf Bestellung von Entlade-Kommandos an die betreffenden Güterabsatzstellungen zu richten. Anträge auf Belade-Kommandos sind den Garnison-Kommandos unmittelbar einzureichen. Nur im Bezirk der Eisenbahnabteilung Main bleibt es bei den von unserer Stelle getroffenen besonderen Anordnungen.

Rede des Reichskanzlers im Reichstag.

Berlin, 27. Febr. (PTB.) In seiner heutigen Rede im Reichstag führte der Kanzler aus: „Für uns gibt es nur eine Forderung des Tages: Rämpen und Siegen!“ (Beifall) Die bewilligten neuen Kriegsabteile haben aller Welt unseren unüberleglichen Entschluß verstanden, zu fechten, bis die Feinde zum Frieden bereit sind. (Beifall) Neben die Friedenssiede mich anzuschreben, halte ich für verfehlt. (Sehr richtig!) Neben die größeren Probleme der inneren Politik geben die Meinungen hin und her. Neuerung? Stein schönes Wort! Es steht auch nicht in unserem Selleben, ob wir uns nur erneutieren wollen oder nicht. Die neue Zeit mit dem erneuerten Volk ist da. (Sehr richtig!) Der Gedanke, das Volk zu beschützen

sicherend in freundlichster Eintracht neben dem Vater gewahrt, vertieft sich die helle Rosenfarbe zu einem glühenden Purpur. Du bleibst so sehr lange, Papa. — die Leute auf der Straße sprechen allerlei — ist es denn wirklich gut gegangen?“ fragte sie erregt.

Vorfreßlich, Du Ungezügelt. Weller ist schon halb nach Amerika hin, na, und ich bringe Dir wirklich was mit. Komst ja doch bloß, um mich, wie alle verwöhnten Kinder barnach zu fragen, het!

Sie senkte ihr glühendes Gesicht auf seine Schulter, es war ganz bunt von jäh hervorstürzenden Tränen.

Na, no,“ sagte er und wischte ihr sehr sanft mit dem eigenen Tuch diese Tränen fort. — das sah nur, braucht nicht mehr zu weinen, fragt lieber mal den ehemaligen Rechtsanwalt da, ob er Lust hat Vaters Kompanion zu werden und somit in unserem alten Hildesheim zu bleiben. Nebenamt: Du hast rechte Friedel, unser Haus, es ist eigentlich ein Zweifamilienhaus.“

Da lagen im Nu sechs Hände ineinander, so fest, als wollten sie einander nie wieder lassen.

Scheint Euch also zu passen,“ schmunzelte der Rat. Handschlag ist so gut wie Brief und Siegel, wir brauchen darüber nicht erst im R. V. G. nachzuschlagen. So, Kinder, und nun zur Mama. Sie wird mit der neuen Mama schon einverstanden sein, denk ich, und wir wollen lieber den Braten nicht erst schwarz brennen lassen.“

Damit schritt er eilends voran, den Liebenden so Gelegenheit gebend, sich ihrer endlichen offiziellen Vereinigung ein wenig nachdrücklicher zu versichern. Im Bestübel hinter dem Rund eines starken Pfeilers konnte der Rechtsanwalt seine holde Braut erst nach einmal an das Herz schließen und ihr jelig zuschließen:

Lieber, lieber Schatz, das dank ich Deinem treuen Aufzarten.

Die Triebfeder alles Guten und Großen und Schönen, die fördernde Kraft alles Gedeihens hielten, wahrlich es ist die Treue für ein mächtiges Gefühl, einen tiefen Gedanken, eine hohe Aufgabe. Und sie, die alles ist, alles vermag, sie hat im Grunde auch Deines Vaters Strenge besiegelt.“

Fräda sah leuchtenden Auges. „In Treue fest —

Güte, es soll unser Lebenmort bleiben.“

Ende

für das, was es getan hat, ist mir immer als schlechtes (Lebhafte Zustimmung.) Ihnen können wir die Ausgabe nach dem großen Krieg nur, wenn die gesamten frei und freudig zusammenführen. (Sehr richtig!) Durchdring der nationale Gedanke alle Kreise des Volks. Eine Überzeugung von dem Wert der monarchischen Einheit ist in unserem ganzen Volke weit und tief verbreitet. Dies ist aber auch, daß die Monarchie am Menschen die Liebe des freien Mannes.

Die Abreise unseres Friedensangebotes hat das Volk einiger gemacht, denn je. Auf unsere Rote werden die Schwierigkeiten für die Neutralen nach Süden zu mildern, wenn diese auch in erster Linie durch englische Kriegserklärung veranlaßt sind. (Sehr richtig!) Diese wollen und werden wir vernichten. (Beifall.) Die anderen Staaten haben die diplomatischen Beziehungen mit unsbrochen. Über die Gründe haben wir eine amtliche Meldung erhalten. (Hört, hört) Peitschen unserer Rote Mai und der amerikanischen Antwort vom 10. Mai so tiefschlagender Unterstreich, daß niemand in der nächsten Woche zusehen konnte und niemand heute sich kann, daß wir im 31. Januar die Regierung davon daß neuen Monats nach jener Rote die Freiheit der nicht wiederhergestellt war. England gegenüber muß es auf einen großen Stich gehen, um einen großen Stich. Die ist seit vier Wochen in stand. Wir können mit dem mehr als zufrieden sein. Eine Blaue haben wir neu erlangt. Das einzelne Schiff der Gefahr entzweit, sich von selbst. Wir haben einen schweren Winter hinter uns. Aber das Habselbahn unseres Grauen und Kinder hat schon den englischen Auszugsungang zugeschanden gemacht. Unsere Landstreitkräfte sind für alles bereit, aber auch Wasserfront sind wir voll gerüstet. Wir gehen mit vollem Trauen den nächsten Monaten entgegen. Unter unbewilligten Kämpfen, nicht zu dulden, daß wir in Schmach getreten, in der Freiheit entsagen, führt uns zum Sieg. (Beifall) und Handelsschiffen)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 25. Februar.

Die Beratung des Justizgesetzes wird fortgesetzt. Abg. Luedde (freik.) wünschte Bericht mit der Belebung der Amtsgerichte in kleinen Städten. Die Hausbesitzer sei durch den Krieg unerträglich geworden. Die Mieter zahlen oft nur die halbe Rente. Die Hauptzinsen müssen voll gezahlt werden, es können nur Jährlinge eingeräumt werden. Die Ründigung der Hauptzinsen sei eine große Härte.

Abg. Haenisch (Soz.): Die entscheidende Masse vom Reiche und vom Reichstage auszugehen, ihre Lage eine Verstärkung der Rechtsgarantien sein zu. Einschränkung des Anklagezwangs der Staatsanwälte trai dem erneuten Ansturm gegen die Schwurgerichte entgegen und verlangte, daß politische und Pressefreiheit: Schwurgerichten übergeben würden. Serien sollten die Gerichte etwas schärfster anfassen. Die Befreiung der Befreiungsverträge und stehen im Dienste der Befreiung. Eine Befreiung ist notwendig.

Abg. Kanow (f. Bp.) betonte gegenüber dem Landtag, das Parlament sei Kontrollinstanz der Verwaltung, werde vielzuviel geschrieben. Am schlimmsten sei das in der Rechtspleiße geregelt. Zu Schwurgerichten vorsitzenden sollten nur Richter ernannt werden, die über den Angeklagten stehen. Etwas Humor kann nicht schaden. Jede amtliche Beeinflussung der Richter unterbleiben.

Justizminister Beseler erklärte, er werde Haus- und Grundbesitz alles in seinen Kräften tun. Die Erhöhung der Mündelsicherheitsgrenze istlich. Zu den Einzelheiten der Justizreform möchte nicht äußern, die Reform würde den Reichstag bestreiten. Die Mitwirkung des Laienelements auch er hoch. Der Vorwurf, die Justizbehörden die Richter einzuwirken, sei völlig grundlos.

Abg. Boisly (natl.) tadelte, daß verdeckte Gabeosten im Justizrat viel zu hoch seien; dem Präsidenten der Berthe mit den Berichten erleichtert.

Justizminister Beseler betonte noch, daß in den gesetzlichen Rechten Entgegenkommen bewirkt würde, einer der Beteiligten sich wieder verheiraten wollte.

Darauf wurde der Justizrat genehmigt.

Beim Kultusrat erklärte Abg. Gedenk, daß eine religiöse Welle über unser Volk gehe, und Krieg die Konfessionen näher gebracht habe.

Abg. Giehoss (Bp.) hob die Triumphanten hervor, naturwissenschaftliche Bildung im Kriege gefordert.

Dienstag: Weiterberatung.

England.

Centrale Urteil über die Rede v. George.

PTB. Kopenhagen, 26. Febr. Unter dem Präsidenten: Können die Alliierten Englands sich bei dem Krieg sicher fühlen? beschäftigt sich ein Artikel der Sozialdemokratie mit der letzten Programmierung Georges. Er führt u. a. aus, daß Lloyd George die Erweiterung der inländischen Erzeugung und eine Erhöhung der Einfuhr verlangt. Kann er glauben, daß mit diesem Programm den Krieg bis zum Sieg durchföhrt? England führt den Krieg nicht allein. Die Rente im Kriege ist nicht nur, dafür zu jagen, daß die Bevölkerung nicht hungrig ist. Es muß auch jetzt mit Geld, Kohlen und Munition verorgt werden. Bevor die Rente fortgezogen wird, kann auch der Krieg lange dauern. Deutlicherweise wird der Krieg wohl als verdeckte Auszugsungang Englands höheren Maßes, aber als ein Verlust, England und Alliierten abzuscheiden und dadurch ihre Lebenszulagen zu legen. Lloyd George trifft nur gegen diesen die Absegnung von Zuzuhören nach England und erklärt, daß man versuchen wollen, die Rente

als Mitteln aber zur Aufrechterhaltung der Ver-
träge mit den Alliierten und von der Zufuhr zu ihnen
zu verhindern. Die Alliierten und Neutralen wollen nicht die
Schiffe daran sehen, daß es auf Zufuhr verzichtet
wurde. Das Jahr einstellt, sondern darin, daß es seine
Zufuhr mit ihnen aufrechterhält.

Mittel gegen den U-Boot-Krieg.

WTB. Haag, 26. Febr. Der frühere englische Zivil-
kommandant erließ eine öffentliche Erklärung, in
der Admiraalität vorwarr, sie aber die Wiederauf-
nahme des deutschen Tauchbootkrieges überhaupt nicht vor-
sieht und sie habe weder die Fähigkeit noch die Mittel,
die U-Boote zu bekämpfen. Der jetzige Komman-
dant Edward Murz ist natürlich sehr
skeptisch. Er sagt diesem in einer Entgegennahme eine Menge
durchaus wahrscheinlich, kann er das auch nicht.

Badvorschriften.

WTB. London, 27. Febr. Meldung des Reutersches
Journal berichtet, daß alles Brot nach dem Gesicht ver-
wendet wird, und mindestens 12 Stunden alt sein muß.
Kürbisse, Sultaninen, Milch oder Butter enthalten
keine Fäule.

Widerstand gegen den Einfuhrverbot auf die Alli-
erten.

WTB. Bern, 26. Febr. Journal hebt die schwe-
issen, die die englischen Einfuhrverbote für den
Handel haben werden und teilt mit, daß die
in den französischen Exportkreisen sehr groß
sind. Es gibt eine ganze Reihe von Artikeln an, deren
England in früheren Jahren bei jedem Ein-
fall auf viele Millionen belief, so viel Seidenwaren
zu 163 Millionen.

WTB. Bern, 26. Febr. Der Londoner Berichtsstotter
sämtliche der See schreibt zu den Einfuhrverbote
es sei sehr bedauerlich, daß der Handel Englands
durch die Alliierten dadurch schwer in Mitleidenschaft ge-
tragen wird. Vor allem werde Italiens Ausfuhr durch
die Verbote hart betroffen. Wenn auch zu-
mehr die Einfuhr von Wein, Obst, Seide, Hüten und
Kittichen in England verboten sei, so sei doch sicher,
daß der gesamte Ausfuhrhandel Italiens nach Englands
seit der Einfuhrverbote auf die Alli-
erten.

Russland.

WTB. Russische Eisenbahnverstörung auf Mo-
dern. Die Eisenbahnverstörung auf Modern ist
sehr bedauerlich, daß der Handel Englands
durch die Alliierten dadurch schwer in Mitleidenschaft ge-
tragen wird. Vor allem werde Italiens Ausfuhr durch
die Verbote hart betroffen. Wenn auch zu-
mehr die Einfuhr von Wein, Obst, Seide, Hüten und
Kittichen in England verboten sei, so sei doch sicher,
daß der gesamte Ausfuhrhandel Italiens nach Englands
seit der Einfuhrverbote auf die Alli-
erten.

Petersburger Konferenz der Entente.

WTB. Kopenhagen, 26. Febr. Einem Telegramma
nachzufolge besiegeln die Konferenz der Alliierten
die militärischen Operationen ein. Zusammen-
fassung der Heeren der Alliierten zu einem
zweiten Aufmarschfeld wird auch den Munitionen
und Kriegsmaterialfragen, sowie der Erzielung einer
Entscheidung von Handel und Industrie in den
Ländern zugehören. Die Sitzungen der Konfe-
renz werden um einige Tage unterbrochen werden, um den
Teilnehmern der Konferenz Gelegenheit zu geben,
Kiew und andere russische Städte zu besuchen, die
Städte und Eisenbahnen zu untersuchen und die
Besitzungen, die für das Heer arbeiten. Später
sind die Mitglieder der Konferenz in Petersburg wie-
nern, um das Protokoll der Konferenz zu unter-
zeichnen, nachdem die Vertreter von ihren Regierungen neue
Angaben über die Punkte erhalten haben werden, über
die Einigung erzielt worden ist.

Amerika.

WTB. Bern, 26. Febr. Ein Information nicht aus-
genommen: Der Admiral Grifffit hat bekannt gegeben,
daß die Amerikanische Regierung die Geheimnisse über die Schlachtkreuzer in
England gelangt sind. Gegen einige amerikanische
Untersuchung eingeleitet worden.

WTB. Washington, 26. Febr. (Nichtamtlich.)
Der Vertreter des Wolfschen Büros berichtet
dem Abgeordnetenhaus weiter, daß den Ameri-
kanern Moore zu befreien, der eine Unter-
zeichnung verlangte, daß 25 amerikanische Ge-
schäfte unterstellt würden. Moore
wurde seinen Antrag täglich von neuem ei-
gentlich der Presse.

Wilsons neueste Botschaft.

WTB. Haag, 27. Febr. Reuter meldet aus Wash-
ington, daß heute in der vereinigten Sitzung des
Hauses die Gründung fordert, die Rechte der Ameri-
kaner zu gebrauchen, um die Rechte der Ameri-
kaner zu erhalten.

lauer auf dem offenen Meer zu führen. Er bezeichnet die
als „bewaffnete Neutralität“. Er hat inzwischen in allen
Einzelheiten durchgesetzte Pläne ausarbeiten lassen, um
die amerikanischen Schiffe zu schützen, die durch die deutsche
Kriegszone zu Jahren wünschen. Er wird darauf hinweisen,
daß er den Frieden wolle, daß es aber etwas höheres
ist: als den Frieden, nämlich den Schutz der souveränen
Rechte der Vereinigten Staaten und daß das Recht der
amerikanischen Schiffe, ohne Belästigung die See zu behan-
deln, unangemessen aufrecht erhalten werden müsse.

WTB. Washington, 26. Febr. Meldegang des Neu-
siedler Büros. In seiner Botschaft an den Kongress sagt
Wilson.

Wir machen kritische Zeiten durch, in denen ich ver-
pflichtet bin, in eurer Füllung mit den beiden Kongress-
häusern zu bleiben. Die am 1. Februar angekündigte deutsche
Tat ist jetzt fast vier Wochen angewendet, ihre prakti-
schen Folgen sind noch nicht ganz übersehbar. Der Handel
der anderen neutralen Länder ist ernstlich geschädigt, obwohl
vielleicht nicht mehr als vor dem 1. Februar, da die neue
Kriegsführung anfing. Wir haben die übrigen neutralen
Regierungen aufgefordert, mitzuwirken, diese Zerstörung
zu beenden. Aber ich fürchte, keine von ihnen erachtete
eine gemeinsame Aktion mit den Vereinigten Staaten für
rettig. Unser eigener Handel leidet ebenfalls mehr durch
das Abwarten als durch die eigentlichen Kreuzer. mehr
durch das englische Liegenschaften, so vieler unserer Schiffe
in den amerikanischen Häfen als dadurch, daß so viele Schiffe
in den Grund gehoben werden.

Über die Störung des Schiffsverkehrs in den ameri-
kanischen Häfen und infolge der Abreise der Kreuzer,
ihre Schiffe der Versicherung blos und ohne genügenden
Schutz auszusezen und über die sehr ernste Sichtung des
amerikanischen Handels, insgesamt sagte Wilson: Dies
allein würde schon Folgen haben können, die mit den neuen
deutschen U-Boot-Berichtigungen, was uns anlangt, beab-
sichtigt werden. Wir können deshalb nur sagen, daß eine
offene Tat, deren Vermeidung durch die deutschen U-Boot-
Kommandanten ich erhoffte, noch nicht eingetreten ist. Aber
obwohl es sich glücklicherweise so verhält, so liegen doch An-
deutungen und Ausprägungen von einem Teile der deutschen
Prestige und der deutschen Schäden vor, die den Eindruck eher
verstärken als abschwächen, daß die Verschonung unserer
Schiffe und unserer Bürger eher einem glücklichen Zusam-
menkommen oder der Tatze zu zugeschreibt ist, daß die Kom-
mandanten der deutschen U-Boote, denen sie begegnen,
einen unerwarteten Takt und Selbstbeherrschung an den
Tag legen, als die Instruktionen, die diesen Kommandanten
gegeben sind. Es wäre leicht, zu leugnen, daß die Tat
eher eine glückliche Möglichkeit und Gelegenheit in sich birgt;
es wäre sehr unvorsichtig, darauf nicht vorbereitet zu sein;
ich hätte mich deshalb für verpflichtet, Sie aufzufordern,
mit sofort alle Machtsignale zugunsten, die ich jeden
Augenblick benötigen kann. Wir müssen unseren Handel
und das Leben unserer Bürger unter den gezwungenen
schwierigen Umständen mit Überlegung und Entschluss
führen. Ich hoffe ganzem Herzen, daß es nicht notwendig
sein wird, eine bewaffnete Macht in Tätigkeit treten zu
lassen. Das amerikanische Volk wünscht das nicht. Kein von
mir gewählter Weg wird zum Kriege führen. Der Krieg
soll nur verhindert werden durch mutwillige, offensiv-
e Handlungen. Ich erzähle Sie, mich zu ermächtigen, unsere
Handelschiffe, wenn sich das als notwendig herausstellen
sollte, mit Waffen zur Selbstverteidigung mit Mitteln, um
sich ihrer zu bedienen und mit allen anderen Mitteln aus-
zurüsten, um die Methoden anzuwenden, die notwendig,
aber geeignet sind, unsere Schiffe und Bürger bei ihrer
gewöhnlichen friedlichen Arbeit auf See zu schützen; wir
denken nicht nur an die materiellen Interessen, sondern
auch noch an die fundamentalen Menschenrechte. Ich denke
an die großen Grundzüge von Mitgefühl und Schutz, die die
Menschheit über Menschenleben wachen lassen, über das
Leben von Menschen, die auf friedliche Weise an der In-
dustrie der Welt arbeiten, über das
Leben von Frauen und Kindern. Ich kann mir nicht vor-
stellen, daß ein Mann mit amerikanischen Grundzügen
seine könnte, diese Dinge zu verteidigen.

Kleine Chronik.

Eine Tiroler Heldin. Die Tochter des Zug-
führers Peter Saws, Vittoria Saws aus Meran (Obermais)
befindet sich seit Juni 1915 an der italienischen Front. Ge-
genwärtig ist sie durch die Gnade des Feldmarschalls Erz-
herzog Eugen in einem vordersten Schützenrade als frei-
willige Infanteristin auf ihre eigene Bitte hin eingetragen
worden. Vittoria Saws, geboren 1899, teilt freiwillig die
Kriegsstrapazen mit ihrem Vater. Beide kämpfen vereint
gegen den welschen Feind. Peter Saws war 1915 in Galizien
und ist an der Südwestfront verwundet und mit der Sil-
bernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden. Seine
Tochter war laut Münch. R. R. vor Kriegsausbruch in Bi-
ergerforth; jetzt befinden sich beide in 2400 Meter Höhe
in derzeit unter Schneegängen auf der Zauer.

Telephonische Nachrichten.

Rut el Amara von den Engländern besetzt.

WTB. Amsterdam, 27. Febr. Die heimige Presse
Agentur meldet: Englische Truppen haben Rut el Amara
besetzt.

Englische Sabotage an Schiffen.

WTB. Rotterdam, 27. Febr. Der englische Dampf-
schiff Tocca, der am 26. Februar in See gehen sollte, konnte
nicht auslaufen, weil die eigene Mannschaft die Maschinen
zum Teil zerstört hatte.

Zur Versenkung der Laconia.

WTB. London, 27. Febr. Reuter meldet aus Wash-
ington, daß heute in der vereinigten Sitzung des
Hauses die Gründung fordert, die Rechte der Ameri-
kaner zu gebrauchen, um die Rechte der Ameri-
kaner zu erhalten.

Dem widerspricht folgende Meldung:

WTB. London, 27. Febr. Es wird bestätigt, daß
bei der Torpedierung der Laconia zwei Amerikanerinnen
ertrunken sind.

Französischer Minensucher ausgesperrt.

WTB. Bern, 27. Febr. Temps zufolge ist der Minen-
sucher Noel bei einer Patrouillenfahrt auf eine Mine ge-
trunken und gesunken.

Protest wegen Übersiegung holländischen Gebiets.

WTB. Haag, 27. Febr. Amtlich wird berichtet, daß
der niederländische Gesandte in Berlin im Auftrag der
Regierung wegen der Tat, daß ein deutsches Luft-
schiff am 17. Februar über niederländischen Gebiet geflogen
ist, bei der deutschen Regierung ernstliche Vorwürfe erhoben.
Da das jüngst vereinbarte Notsignal nicht gezeigt
wurde, ist an verschiedenen Orten auf das Luftschiff ge-
schossen worden.

Das Zugunglück in Schweden.

WTB. Stockholm, 27. Febr. Über das Eisenbahn-
unglück wird noch gemeldet: Bis 1 Uhr 30 nachmittags
wurden fünf getötete Invaliden und etwa 20 Verwundete
aus den Trümmern hervorgezogen. Man glaubt, daß die
gleiche Anzahl noch unter den Trümmern begraben liegt.
Eine schwedische Krankenpflegerin ist leicht verletzt. Mit
dem Zug fuhren 228 Invaliden, zwei Offiziere und fünf
Pflegerinnen.

Aus Provinz und Nachgebiets.

WTB. 11: Der Anbau von Frühkartoffeln. Ein mäßigt
umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln in allen Regionen,
die sich dazu eignen, ist in diesem Jahr ganz besonders
geboten. Maßnahmen, um die Schwierigkeiten bei der Be-
sorgung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beenden, sind ein-
geleitet. Wie im vergangenen Jahr werden die frühen
Säen, die in Wiesen, Treibhäusern und besonderen garten-
mäßigen Kulturen gezogen sind, von der Fertigung eines Reichs-
kulturspreches und von der öffentlichen Bewirtschaftung, und zwar
bis 30. Juni ausgenommen bleiben. Ab 1. Juli läßt sich
bei der Lage der Preise die öffentliche Bewirtschaftung der
Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Juli wird ein Höchst-
preis für Frühkartoffeln, nirgends unter 8 Mark für den
Kilometer, festgesetzt. Um den großen Unterschieden inner-
halb der einzelnen Anbaugebiete in Ergebung und Reifezeit
der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Landes-
und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Ver-
hältnissen in ihrem Amtsgebiet eine Erhöhung des Juli-
preises bis höchstens auf den im Vorjahr vom Bundesrat vor-
geschobenen Preis von 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt
bekanntzugeben. In gleicher Weise soll durch die Landes- und
Provinzialkartoffelstellen (mit Genehmigung der Reichskartoffel-
stelle) ab 1. August unter Berücksichtigung der örtlichen Ver-
hältnisse ein Abbau der Kartoffelpreise mit der Maßgabe vor-
genommen werden, daß der Preis für die Herbstkartoffeln, der
in nächster Zeit bekanntzugeben wird, am 15. September er-
reicht wird. Der Abbau der Preise soll unter Zusicherung sach-
verständiger Ausschüsse, welche sich aus Erzeugern, Verbrau-
chern und Händlern zusammensetzen, erfolgen. WTB

WTB. 12: Rossau's ältester Veteran gestorben. Im Alter
von 90 Jahren verstarb in Rossau i. T. der Landwirt Wm.
Weser. Er war, wie das Wiesb. Tagebl. meint, der älteste
Veteran des ehemaligen Herzogtums Sachsen und nahm 1849
als Jäger an dem Feldzug gegen Dänemark in Schleswig-
Holstein teil.

WTB. 13: Zahlung von Steuern und Lohnkosten mit
Postkredit. Die Steuerzahllstellen, die ein Postkreditamt haben,
können mit ihrem Postkreditamt vereinbaren, daß die Zinss-
und Gemeindezinsen durch Abbuchung des Betrags vom Post-
kreditamt des Steuerzahlers, ohne daß dieser eine Überziehung
ausstellt, beglichen werden. Die Steuerzahler, die von dieser
Einrichtung Gebrauch zu machen wünschen, brauchen ihre
Steuerzahllstellen nur zu erklären, daß die Steuern jedesmal bei
Zahlung durch Abbuchung von ihrem Postkreditamt be-
richtigt werden sollen. In derselben Weise können nunmehr auch
die Beträge für Gas und elektrisches Licht beglichen werden. Die
Postkreditämter müssen dafür sorgen, daß zu den Fälligkeits-
tagen auf ihrem Postkreditamt eine ausreichende Guthaben ist.

WTB. 14: Reckbach, 27. Febr. Der von hier gebürtige Lehrer
Hermann Schmidt in Bamberg bestand an der Königl. Taub-
stummenanstalt zu Berlin seine Prüfung als Taubstummen-
lehrer.

WTB. 15: Niederlahnstein, 27. Febr. In einer Stadtverordne-
tenversammlung gab der Bürgermeister bekannt, daß auf klagen aus
der Bürgerschaft er selbst revidiert habe, wobei z. B. das als
verlaufen angegebene Griechenland mit 10 Pfund in einer Liden-
schaftsblatt gezeigt habe und auf seine Anfrage sei ihm beweist
worden, man (der Geschäftsinhaber) esse das Griechenland selbst
sehr gern. Ein ähnlicher Fall habe sich mit dem Güterverkauf
gezeigt.

WTB. 16: Koblenz, 27. Febr. Zur Verichtigung der Meldung über
das Fährunglück auf der Mosel wird gemeldet, daß das Fähr-
boot großes Alten und Ketteneis mit Eisbächen zusammen-
gestoßen und untergegangen ist. Von zwölf Personen sind
acht ertrunken.

Aus Bad Ems und Umgegend.

WTB. Bad Ems, den 28. Februar 1917

Das Eisne Kreuz wurde dem Pionierunteroffizier
Schwartz, Sohn des Kaiser Oberstabschreibers, bei den Kämp-
fern an der Somme verliehen.

WTB. Unterhaltungsabend. Am kommenden Samstag und
Sonntag veranstalten die Verwandten des „Panoramab“ im
Schuppen wieder einen ihrer beliebten Unterhaltungsabende.

WTB. Jubiläum. Am 1. März d. J. sind es 25 Jahre, daß
Herr Siegert Weiß auf dem heiligen Werk läuft. Ein
„Müller auf“ dem Jubiläum.

Aus Diez und Umgegend.

WTB. 17: Die Kriegsfamilienunterstützungen für die 1. Hälfte
des Monats März werden von der Stadtkasse am Donner-
tag, den 1. März, von 8–12 Uhr vormittags, ausgezahlt.
Die Zahlung erfolgt nur gegen Vorlage der Zahlkarten an die
Empfänger selbst.

Seitensätzlich für die Schiffleitung Richard Hein, Bad Ems.

Betr. Zusatz-Brotkarten.

Die Ausgabe von Zusatzbrotkarten an Personen, die schwere Arbeiten zu verrichten haben, mit Ausnahme der in den unten angegebenen Betrieben beschäftigten Personen findet wie folgt statt:

Freitag, den 2. März vorm. von 8 bis 12 Uhr

für die Personen mit den Anfangsbuchstaben A. bis H.

Mittwoch, den 4. März von 2 bis 6 Uhr von J. bis M.

Samstag, den 3. März vorm. von 8 bis 2 Uhr

von N. bis S.

Die Herausgabe erfolgt im Rathausaal.

Für die bei der Gewerkschaft (Blei- und Silberwerk), bei der Bade- und Brunnenverwaltung, bei der Post- u. Eisenbahnverwaltung, Gaßwerk, Gebr. Sießmeier, Malbergbahn Alt. Gesellschaft, Harry Kraft, in den Rothschen und Göbelschen Fabriken beschäftigten Schwerarbeiter werden die Zusatzbrotkarten von den Arbeitgebern ausgegeben.

Damit sich die Verabschiedung glatt vollzieht, müssen die Seiten genau eingehalten werden.

Die Zusatzbrotkarten werden nur an die Schwerarbeiter selbst oder an erwachsene Familienangehörige verabschiedet.

Bad Ems, den 31. Januar 1917.

Der Magistrat.

Holzabgabe.

Den Inhabern von Leseholzscheinen wird gestattet jeden Dienstag und Freitag nachmittag während des Monats März unter Aufsicht Reisebrennholz aus dem Stadtwald zu entnehmen.

Zusammenkunft pünktlich um 2 Uhr nachmittags in der Pitschbach.

Das gefällte Holz darf in der Zeit zwischen den oben angegebenen Tagen abgeföhrt werden.

Außer den oben bestimmten Tagen und Stunden ist es verboten, von den Leseholzscheinen irgendwelchen Gebrauch zu machen. Schelnhaber, die bis zum 6. März von obiger Vergünstigung keinen Gebrauch gemacht haben, gehen den Scheinen verlustig und Bawiderhandelnde werden bestraft.

Im Distrikt "Weißen Stein" wird voraussichtlich kein Holz mehr entnommen und es ist verboten, diesen Walddistrikt zu betreten.

Bad Ems, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 6, Absatz 3 der Verordnung des Kreisausschusses in Diez vom 2. August 1916, betr. die Regelung des Verkehrs mit Web-, Web- und Strickwaren werden die Gewerbetreibenden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezugsscheine am 1. jeden Monats bei der unterzeichneten Stelle abzuliefern sind, und daß im Richtbefolgsfalle für die Zukunft Bestrafung eintreten wird.

Bad Ems, den 28. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.
Befehlungsstelle.

Bekanntmachung.

Die Haushaltspläne der städt. Betriebsanstalten (Wasserwerk, Schlachthof, Kanalisationswerk und Volksbad) liegen ab 1. März acht Tage in dem Rathaus — Oberstadtkreisamt — zur Einsichtnahme offen.

Bad Ems, den 28. Februar 1917.

Der Magistrat.

Emser Vorschuss- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Das Büro des Vereins ist am 1. März ab 10. Jh. geschlossen.

Bad Ems, den 28. Februar 1917.

Emser Vorschuss- u. Kreditverein E. G. m. u. H.
Carl Lad. Lotz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. März werden an unsere Einwohner gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarten bei der Firma Georg May Heringe, per Stück 25 Pf. abgegeben. Die Hauer haben das Einwiedelpapier mitzubringen.

Diez, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. Die Abgabe von Kohlen durch die Stadt.

Von Montag, den 26. Februar ab gelangen Kohlen nur noch dreimal wöchentlich zur Ausgabe und zwar

Montags, Mittwochs und Freitags

von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Die erforderlichen Bezugsscheine werden an den genannten Tagen in den Vormittagsstunden auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses ausgegeben.

Diez, den 22. Februar 1917.

Der Magistrat.

Wasch-Apparat „So Wasch“

in Zink M. 9.— wäc-ht ohne Bürsten u. ohne Reiben

bei 50% Seifenersparnis

und vollständiger Schonung der Hände u. Wäsche
einen Kübel Wäsche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten
sauber.

[1568]

E. F. Richter, Frankfurt a. M., Gartenstr. 34
In Ems zu beziehen durch Firma Ad. Schupp u. Firma A. Zorn.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß gestern morgen unsere liebe Tochter und Schwester

Luise

im Alter von 26 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Familie Wilhelm Büffo.

Dörnberg, den 27. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Herr August Achtfestler

im Alter von 49 Jahren, viel zu früh für uns.

Es bitten um stilles Beileid

die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Achtfestler und Körner.

Bad Ems, den 27. Februar 1917.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 2. März nachmittags 3½ Uhr vom Friedhof aus.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen

[1873]

Danksagung.

Für die Beweise wohltuender Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen sagen herzlichen Dank

Familie Zinzow und Schoenijahn.

J. Stoehr, Geh. Justizrat.

Bad Ems, den 28. Februar 1917.

Schlachtpferde

kauf zu selten hohen Preisen

[1713]

Hugo Kegler,

Pferdehändler, Wiesbaden

Fernruf 2612.

Im Hause „Apollon“

2 Wohnung

besteht d. aus 3 Zimmer

Stück u. 1. w. abg. 4.

nebst Küche u. 1. w. abg.

d. 3. soll. auch früher mi.

zu Ostern droben kleine

Junge als

Ausländer und

leichte Gartena

geucht Gd. in 1. Ratt.

Bad. Ems

Zwei kleine

Dachzimm

zu vermieten

Ernst Dagerl, Sch.

Giechstraße 4.

Die 2. G

im Winsor House

1917 zu vermieten

Gräfin Heinr. Pfalz.

Oranienweg 10, Bad Ems

Unterer S

Oranienweg

4 Zimmer, auch 2. S.

zu vermieten

Dr. Sommer, Sch.

Im Hause, Ems, Nr.

44, sind der 2. u. 3.

o. Zimmer mit Badew.

Emsde, Nassau

Junge Frau im Küchen.

und Einmachen erford.

Stelle als

Röchin.

Angebot an Frau Dr.

Söhn a. Sch., 1 Unter

Wasserstr.

Röchin, die auch Haushalt

nimmt zum 1. Mai

später geucht.

Landrat Duder

Diez, a. R. Wasserstr.

Röchin, die auch Haushalt

nimmt zum 1. Mai

später geucht.

Herr Pfarrer Duder

Aug. Kah

Fahrer beim Feld-Art.-Regt. 205

im noch nicht vollendeten 29. Lebensjahr am 18. Februar 1917 infolge eines Unglücksfalles den Helden Tod für Vaterland gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Laurenburg, Weinährer-Hütte und

Wiesbaden.

[1872]

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Fernruf Nr. 128.

Postgeschäft Büro Nr. 6336 Frankfurt (Main)

Bank-Konto Nr. 1926 Nass. Landesbank.

Sonntag, den 4. März werden in Rahmenhöfen im Gasthof "Bremser" von 11-12 und 1-3 Uhr die Beiträge erhoben.

Diez, den 26. Februar 1917.

Der Vorstand.

Wasch

die auch Wasch

nimmt zum 1. Mai

später geucht.

Gesunden

am Sonntag Vorlemonnaie

mit Inhalt auf dem Wege von

Laurenburg bis Gute oder.

Dr. Johann Arnold,

Niedern.

[1862]